

Henni meets Kunst

Sabine Hinterberger

Henni, die vor Weihnachten das erste Mal in der Gemeinschaftsausstellung „art-en-reich“ gewesen war, hatte voll Geschmack gefunden an der Kunst. Und weil das so war und die Bilder nach knalliger Orangenmarmelade schmeckten, hatte Andrea sie heute ein zweites Mal mit nach Wetter genommen.

Ihre Freundin Sarah hatte kurzfristig abgesagt und ihr Kollege Bernd auch.

„Voll die Kunstbanausen!“, hatte Andrea gelacht. „Ich hoffe, du versetzt mich jetzt nicht auch noch!“

„Natürlich nicht, wir sind anders!“ Henni war ein wenig rot geworden, denn sie wusste, was Kunst-Banausen waren und bis heute hatte sie sich auch für einen gehalten.

Also waren die beiden alleine los. Henni war aufgeregt, denn sie saß vorne und wusste nicht, ob ihr heute noch übel wurde beim Autofahren. Früher war das immer so gewesen, heute nicht, denn Andrea hatte Kaffee und Tee mitgenommen und auf der Hälfte der Strecke machten sie kurz Pause, damit Henni Luft holen und Kaffee trinken konnte.

Andrea parkte den Wagen und Henni wurde mit jedem Schritt zur Ausstellung aufgeregter. Sie mochte Kunst, hatte aber bisher immer gedacht, dafür müsse man/frau besonders klug und vor allen Dingen belesen sein.

Mit Lesen und Schreiben hatte es Henni nicht so sehr. Schreiben und Henni, das war ein bisschen wie Kaffee und Zucker, eigentlich passte das, aber eben nicht bei Henni, die mochte nämlich keinen Zucker im Kaffee.

Irgendwie vollführten die Buchstaben, wenn sie zu schreiben begann einen Tanz auf dem Papier, bei dem sie nicht mehr hinterherkam und dann nur noch fasziniert auf die Figuren schaute, die die Buchstaben bildeten und genau dann hatte sie keine Ahnung mehr, ob die Worte richtig geschrieben waren.

„Henni, alles in Ordnung?“, fragte Andrea, weil Henni zurückgeblieben war.

„Mmh!“, antwortet sie.

„Du weißt doch, ein Kunstwerk, egal ob gemalt, ob gebildhauert, fotografiert oder anders geformt und in die Welt gebracht, braucht keine Worte. Es spricht auch so zu dir. Wir drehen jetzt mal eine Runde. Was sagst du?“

„Danke!“, flüsterte Henni leise. Sie blieb vor einem Bild stehen, das die Farben auf der Leinwand auch in ihrem Kopf explodieren lassen. „Wow, die leuchten aber weit über diesen Raum hinaus!“, staunte Henni nicht schlecht.

- *„Margrit Krause, ehemalige Kunstlehrerin, liebt exotische Fern- und Malreisen und verpackt die erlebten Eindrücke hochprofessionell in leuchtenden, farbexplodierenden Bildern.“, las Andrea vor*

„Gibt es nicht einen Maler, der auch Margrit heißt?“, fragte Henni und Andrea lachte. „Ja, den gibt es, der wird aber ein wenig anders geschrieben.“

„Ich mag die Farben hier auch sehr, das ist wie ein schöner Frühlingstag, wenn es schon warm genug ist, dass du draußen sitzen kannst und dir vornimmst ganz viel anders zu machen, aber du bist dabei ganz entspannt.“

- *Jürgen Theobald, Schriftführer, gerne mit Understatement unterwegs, dabei immer offen und kreativ für Experimente in Wort und wilden Bildern, Stock und Stein sind auch nicht vor ihm sicher, auch Fotograf (Beruf, aber auch Leidenschaft)*

„Oha, was macht der nur, wenn er sich nicht mehr richtig zusammensetzen kann?“, fragt Henni etwas ängstlich und ist doch sehr fasziniert von dem Bild, das sie von den Formen an ihren LÜK-Kasten erinnert, der bei ihr auf der Rückseite auch immer so ausgesehen hat.

- *Knut Waschkau, Allroundtalent in vielen Varianten mit Holz, Metall und allem, was so kommt, meistens in Relation gesetzt zu seinem Beruf (oder auch Berufung) als Therapeut*

„Holz ist einfach das schönste Material auf der Welt!“ Sie blieb ganz nah vor der Figur stehen, bis ihre Nasenspitze fast die Fugur berührte.

„Ich mag ihre geschwungene, runde Form.“ Henni hatte mal ein kleines Umzugsunternehmen, wäre aber am liebsten Schreinerin geworden, weil sie Holz so sehr mochte.“

„Und, das Holz erinnert mich immer an eine glatt gewaschene Muschel von der Nordsee!“ Henni war dort nur einmal gewesen, auf der Insel Norderney und das hatte sich buchstäblich in *ihr Gedächtnis eingebrannt*.

- *Manfred Holtkamp genannt Manni, Vorsitzender und Gründungsmitglied, Bildhauer mit Herz für Holz, tiefgründiger Philosoph, platzt vor Kreativität, aber ruht in sich selbst.*

„Und hier, das Bild sieht so echt aus, als ob ich aus dem Fenster schauen würde. Diese Landschaft hätte ich gerne vor meinem Fenster. Dann würde ich meinen Kaffee immer nur noch am Fenster trinken.“

- *Richard Gerhards genannt Ritchi, ernsthafte rheinische Frohnatur, mit lockeren Sprüchen allseits beliebt, liebt seinerseits beleuchtete Drusen und stimmungsvolle Landschaftsbilder.*

„Diese Steine sind mit Libellen und sehr coolen Zitaten bemalt. Zweimal zwei Flügel. Ich mag sie.“ Da waren sich Henni und Andrea einig. „Vor der Eule habe ich ein wenig Schiss!“, flüsterte Henni.

- *Renate Recht, stellvertretende Vorsitzende, liebt Kalligraphie und kunstvolle Schriften, verbunden mit akribischen Zeichnungen auch auf Steinen, verbindet ernsthafte Genauigkeit mit positivem Frohsinn.*

„Dieses Gesicht sieht aus, als hätte sie gerade den besten Kaffee ihres Lebens getrunken und mit einem leckeren Stück Torte gegessen. Erdbeertorte!“, lacht Henni.

- *Melanie Schmidt, in Person und ihren Bildern immer außergewöhnlich, mutig und experimentierfreudig, sorgt für Schwung und Spaß an neuen Erfahrungen.*

„Ich finde ja Treppen viel, viel besser als Fahrstühle.“ Henni sagte lieber nicht, dass sie in Fahrstühlen Platzangst bekam.

- *Peter Lemke, passionierter Fotograf, kann aber auch Collagen und wundersame Installationen*

„Den Bildhauer dieser tollen Figur hätte ich so gerne kennengelernt. So bleibt zumindest die Figur hier bei uns.“, sagt Henni leise.

- *Roland Wagner, leider verstorbenes langjähriges Mitglied, fast 60 Jahre als Bildhauer kreativ gewesen, unser zur Vernunft mahnender Ruhepol und Stütze, immer mit und bei uns, vertreten durch seine Margrit, unsere gewissenhafte Kassiererin.*

„So, nach so viel Kunst habe ich wirklich Hunger auf was Süßes!“, sagte Henni und fragt Andrea. „Du auch?“

ⁱ Vitae-Text der Künstler*innen stammen von Brigitte Theobald.